

Schachjugend Mecklenburg-Vorpommern im Landesschachverband MV



Vorsitzender
Paul Onasch

Händelstraße 4, 18069 Rostock

Tel.: 0177 8716687
paul.onasch@gmx.de

An
Vereine des LSV M-V
Vorstand der SJ-MV
Spielausschuss der SJ-MV
Präsidium des LSV M-V

Rostock, 15.02.2009

Protokoll Vorstandssitzung der Schachjugend Mecklenburg-Vorpommern

Termin: 15.02.2009
Zeit: 10.20–15.50 Uhr
Ort: Jugendclub „Alte Feuerwache“
Am Alten Markt
17192 Waren

Anwesende: Dr. Udo Haack, Egon Raitza, Steffen Kraus, Robert Zentgraf,
Michael Ehlers, Paul Onasch

Entschuldigt: Daniel Fiß

TOP 1 – Begrüßung und Feststellung der Anwesenden

Paul Onasch begrüßt die Anwesenden zur 9. Regionalkonferenz in Waren. Er bedankt sich insbesondere beim Schachfreund **Udo Haack** für die tolle Organisation und Vorbereitung der Regionalkonferenz. Für die Sitzungsteilnehmer stehen ein selbstgebackener Kuchen sowie Tagungsgetränke zur Verfügung. Gleichzeitig bedauert der Vorsitzende, dass neben dem Vorstand und dem Ausrichter der Konferenz kein weiterer Schachfreund den Weg nach Waren gefunden hat.

Die Tagesordnung wird von den Anwesenden ohne einen Änderungswunsch einstimmig akzeptiert.

TOP 2 – Aktivitäten der Vereine in der Region

ESV Waren: **Udo Haack** stellt zum Anfang seines Berichts heraus, dass die Jugendarbeit im ESV Waren nach zwanzig Jahren, in denen diese kaum betrieben wurde, jetzt sehr groß geschrieben wird. Inzwischen hat der Verein von 30 Mitgliedern 12 Jugendliche, doch ist die Kluft zu den Erwachsenen wegen der ausgebliebenen Jugendarbeit sehr hoch und nur wenige Schachfreunde des Vereins sind zwischen 16 und 60 Jahre alt. Besonders stolz ist der Verein auf den Erfolg in der Landesvereinsmeisterschaft u12 im zurückliegenden Jahr. Mit beiden Mannschaften erreichte der Nachwuchs die Endrunde und schaffte es teilweise gegen die starken Jugendmannschaften gegenzuhalten. Ein weiteres Achtungszeichen setzten die Warener 2008 mit dem Dreifacherfolg bei den Landesschulschachmannschaftsmeisterschaften

(LSSMM) in der WK IV und der resultierenden Teilnahme an der Deutschen Schulschachmeisterschaften in Kiel, die trotz einiger organisatorischer Probleme ein tolles Erlebnis war.

Als Probleme nennt Udo Haack zum einen die geringen finanziellen Möglichkeiten, die der Abteilung Schach im ESV Waren zur Verfügung stehen und von denen weite Reisen wie bei der Finalrunde der LVM u12 in Wismar und Torgelow bezahlt werden müssen. Zwar bekommt die Abteilung vom Verein jegliche Unterstützung, doch sind diese stark begrenzt. Immer wieder an seine Grenzen stößt die Schachabteilung auch in Bezug auf die Übungsleiter. Harry Wittig musste im letzten Jahr seine Funktion als Jugendwart aufgeben und wird seitdem von Michael Stork ersetzt. Wichtige Unterstützung erhält der Verein auch vom in Malchow spielenden Uwe Wendt, der sich um die Jugendarbeit in Waren verdient gemacht hat. Mit Bedauern stellt Schachfreund Haack aber fest, dass es die personelle Begrenzung auf ein bis zwei Personen nicht ermöglicht, eine Schulschach-AG zu führen. Ebenso ist es zurzeit nicht möglich, neben der bestehenden Trainingsgruppe eine weitere aufzubauen.

Udo Haack signalisiert, dass die Bereitschaft im Verein vorhanden ist, mehr Angebote wahrzunehmen, doch die finanziellen und personellen Grenzen dies nicht zulassen.

Paul Onasch schlägt vor, die Eltern der Kinder eventuell noch aktiver ins Vereinsleben einzubinden, sodass auch die Teilnahme an Turnieren ohne einen Betreuer der Schachabteilung möglich wäre. **Udo Haack** erwidert darauf, dass dem Verein die Beziehung zu den Eltern besonders wichtig ist und die Einbeziehung dieser geschieht. Sie sichern Auswärtsfahrten ab und sorgen für finanzielle Unterstützung.

In Bezug auf das Finanzproblem äußert **Egon Raitza** den Hinweis, dass Gelder für überregionale Meisterschaften im Kreis Müritz beim Jugendamt beantragt werden können und die Anträge eine gute Chance auf Bewilligung haben.

Paul Onasch regt zudem an, dass erwachsene Spieler die Patenschaft über ein Kind des Nachwuchses übernehmen und sich regelmäßig 20-30 Minuten mit diesem beschäftigen und als Ansprechpartner dienen könnten. **Egon Raitza** ergänzt diese Idee mit einer Methode aus seinem Rostocker Schachverein: Erwachsene Anfänger lässt er mit den Kindern und Jugendlichen mittrainieren. Damit motiviert er die Kinder, dass diese auch einem Erwachsenen einmal zeigen können, was sie können und zudem ist für eine zusätzliche Aufsichtsperson gesorgt.

Udo Haack stellt zudem die Überlegung dar, die Eltern zum Schachtraining einzuladen und auch ihnen das Schachspiel näher zu bringen, damit die Aktivität dieser im Verein gesteigert werden kann.

Robert Zentgraf regt zum Abschluss an, gemeinsam mit Neubrandenburg ein Kinder- und Jugendturnier zu organisieren und auszurichten.

SG Güstrow/

Teterow: Für die SG Güstrow/Teterow schildert **Steffen Kraus**, dass der Verein über ein EU-Förderprojekt mit Gerd Dettmann einen hauptamtlichen Trainer angestellt hat. Dieser leitet zurzeit drei Schulschach-AGs in Güstrow sowie zwei in Teterow und gibt zudem im Verein für den Nachwuchs Trainingseinheiten. Als Trainer und Betreuer war er auch auf der Landeseinzelmeisterschaft in Malchow anwesend und plant dies für die LSSMM in Neubrandenburg. Als Problem schildert der Schulschachreferent der Schachjugend die geografische Distanz zwischen den beiden Vereinsorten Güstrow und Teterow, die rund 30 km beträgt. Weiter legt er die signifikanten Leistungsunterschiede der acht bis zehn aktiven Jugendlichen – zwischen dem Drittplatzierten der LEM, Alexander Luther, mit einer DWZ von rund 1600 bis zu echten Anfängern, denen das Ziehen der Figuren nähergebracht werden muss – als Problematik für die Trainingsgestaltung dar. Ein besonderer Erfolg für den Verein war die gerade beendet Landeseinzelmeisterschaft in Malchow. Alexander Luther errang, wie bereits erwähnt, den dritten Platz und Thomas Fidorra erspielte sich einen sensationellen vierten Rang. Als Tipp für mögliche Zuwendungsmöglichkeiten von Sponsoren nennt er die hiesigen Sparkassen und die Raiffeisenbank, die zu Beginn jedes Jahres Spenden ausschütten.

TOP 3 – Spieljahr 2008/2009

Robert Zentgraf stellt fest, dass die Saison nach den Turbulenzen in der LVM u16 mit zwei Rückzügen gut angelaufen ist und es keine Probleme gibt. **Michael Ehlers** unterstützt ihn in dieser Auffassung und legt dar, dass die Rückzüge auf Widerwillen der anderen teilnehmenden Vereine in der LVM u16 gesorgt hat, die Meisterschaft jetzt aber ohne Probleme über die Bühne gehen kann.

Zudem geht **Robert Zentgraf** noch einmal auf die im Dezember 2008 durchgeführte LVM u10 ein. Das Turnier verlief ohne nennenswerte Zwischenfälle, doch brachte die zu entrichtende Saalmiete im Einstein-Gymnasium in Neubrandenburg die Kalkulation dieses Turniers sowie auch des Schulschach-Cups und Landesschulschachpokals in rote Zahlen. Diese Kalkulationsprobleme werden aber in Zukunft behoben, da eine mögliche Saalmiete mitberechnet wird. Insgesamt stellt der Landesspielleiter heraus, dass sich kaum noch Spielsäle finden lassen, für die keine Saalmiete zu entrichten ist. Aus diesem Grund wird die Schachjugend in Zukunft wohl nicht darum herumkommen die Startgelder für diese Veranstaltungen zu erhöhen.

Ebenfalls stellt Robert Zentgraf die Ausschreibung und Kalkulation für die LVM u14w/u20w am 04.04.2009 in Torgelow vor.

Egon Raitza weist den Landesspielleiter darauf hin, dass in den Ausschreibungen die Stichtage verzeichnet sein müssen, weil es gerade bei der LVM u10, der LEM u8 sowie den eintägigen Schulschachveranstaltungen so ist, dass diese nicht für eine Saison, sondern für ein Kalenderjahr ausgetragen werden.

Michael Ehlers ergänzt den Kassenwart und spricht es an, dass sich einige Vereine wünschen würden, wenn die LVM u12 später als bisher anfangen würde und die Spieltage in der LVM u20 weitestgehend in der erste Saisonhälfte stattfinden, da sich ab Februar viele u20-Spieler in der Abiturphase befinden.

Paul Onasch hebt noch einmal hervor, dass die Unterstützung der Vereine steigen muss, da die Schachjugend ohne diese nicht arbeiten kann. In den letzten Wochen

und Monaten gab es immer wieder Probleme einen Ausrichter für Eintagesturniere zu finden. Im Osten gibt es seit zwei Jahren kaum das Bemühen die LEM-Qualifikation auszurichten. Im Westen findet sich dagegen neben Wismar kaum ein Verein, der an einer Ausrichtung eines Turniers interessiert ist. Gerade im Hinblick auf das mögliche neue Spielsystem mit Wochenendturnieren ist die Schachjugend vermehrt auf die Hilfe und Mitarbeit der Vereine vor Ort angewiesen und bitte die Vereine um diese. Als zweites spricht der Vorsitzende die geringe Beteiligung beim Landesschulschachpokal an und unterbreitet die Idee, den Landesschulschachpokal in der kommenden Saison als Eintagesveranstaltung durchzuführen und dagegen den Schulschachcup im Grand-Prix-System auszurichten. Der Vorschlag stößt beim Vorstand auf gemischte Gefühle. Während **Robert Zentgraf** der Meinung ist, dass sechs Termine für alle Schulschachveranstaltungen in einem Jahr zu viel für die Vereine und Schulschach-AGs sind, findet **Steffen Kraus** die Idee interessant und könnte sich selbst ein zweites Jahr vorstellen, in dem der Landesschulschachpokal auf mehrere Turniere verteilt wird. **Paul Onasch** schlägt vor, auf der Jugendversammlung den Landesschulschachpokal zum Thema zu machen und die Gründe für die geringe Beteiligung herauszufiltern sowie Möglichkeiten zu finden, die Veranstaltung attraktiver zu machen. Zum Abschluss informiert der Vorsitzende, dass für diesen Wettbewerb in der kommenden Saison eine Zuwendung vom Landessportbund in Höhe von 500 € abgerufen werden kann.

TOP 4 – Auswertung der Landeseinzelmeisterschaft 2009

Robert Zentgraf spricht zum Beginn der Reflexion über die Landeseinzelmeisterschaft seinen herzlichen Dank gegenüber dem Ausrichter Jörg Schmidt von der Malchower Schachinsel aus. Das Turnier bezeichnet er als toll und gelungen, obwohl es in der Vorbereitung zu ein paar Problemen kam. Zudem dankt er dem kompletten Organisationsteam für die Sicherstellung der Durchführung der LEM und der Gewährleistung des Freizeitprogramms. Außerdem verkündet der Landesspielleiter, dass Philipp Maßloch im nächsten Jahr nicht mehr als Spielleiter für die LEM zur Verfügung stehen wird. Trotzdem würde er dem Spielausschuss gern in einer anderen Position zur Verfügung stehen. Robert Zentgraf kündigt an, dass die Schachjugend in den nächsten Monaten Ausschau nach einem Nachfolgekandidaten halten und Gespräche führen wird, um die Koordination im nächsten Jahr sicherzustellen.

Paul Onasch bittet alle Vorstands- und Spielausschussmitglieder darum, dass eventuell aufkommende Probleme kommuniziert werden, damit die Aufgaben auf verschiedene Schultern verteilt und bewältigt werden können. Das Team der Schachjugend besteht aus mehr als zehn Personen, unter denen sich mit Garantie immer jemand finden wird, der Hilfe gewähren kann.

Zudem geht der Vorsitzende auf die Feedbackrunde am Ende der LEM mit den Eltern und Betreuern ein. Er zeigt sich überrascht über Reaktionen einiger Betreuer, dass das Freizeitangebot zu viel sei und auf einen Nachmittag beschränkt werden sollte. Auf der anderen Seite empfand er den Vorschlag, den freien Nachmittag auf den Tag nach der fünften Runde zu verlegen sehr gut. Der komplette Vorstand spricht sich für dieses Vorhaben aus und wird den freien Nachmittag 2010 auf den Montag verlegen. Paul Onasch spricht sich zudem dafür aus, die Kinder der u10 und u12 früher abzuholen, bereits während der Runde nach einer gewissen Zeit Angebote zu machen und sich mit den Kindern in Form einer Spielrunde oder eines freien Tischtennistreffs zu beschäftigen. Zu diesem Zweck soll im nächsten Jahr auch ein zusätzlicher Aufenthaltsraum zur Verfügung stehen. Ebenso könnte eine Vorverlegung der Runden um eine Stunde angedacht werden.

Egon Raitza lobt die Erscheinungsform des Randbauern, möchte aber anregen, diesen eventuell einzusparen oder nur auf ein bis zwei Ausgaben zu kürzen, damit die wenigen komplett in die Organisation eingespannten Personen entlastet werden können. Das Freizeitprogramm empfindet er als toll, kritisiert aber die Art der Preise in Form von Medaillen, womit er eine Entwertung der Medaillen für schwache Leistungen befürchtet.

Steffen Kraus findet die Idee, den Kindern der u10 und u12 früher Angebote zur Verfügung zu stellen sehr gut und regt an, die Eishalle für das Eislaufen oder aber Zuschauen eines Eishockeyspiels zu nutzen. Zudem spricht er sich entschieden gegen den Verzicht oder die Verkürzung des Randbauern aus, da dieser inzwischen zur Identität der LEM beiträgt.

Michael Ehlers pflichtet dem Schulschachreferenten bei und ist der Meinung, dass wir als Schachjugend alle Aufgaben bewältigen können, wenn es uns gelingt die Arbeit auf ein paar mehr Schultern zu verteilen und wie die Deutsche Schachjugend ein festes Doktor-Freizeit-Team zu installieren, das aus mehr als drei Personen besteht. Er sieht die LEM auf dem richtigen Weg, das Highlight des Jahres in unserem Bundesland zu werden und macht dies insbesondere daran fest, dass die LEM der Jugend für die Männer so attraktiv ist, dass sie diese besuchen und auch eine Präsidiumssitzung auf dieser abhalten. Im Gegensatz dazu hat die LEM der Männer nicht diese Ausstrahlung, was sich insbesondere daran zeigt, dass mehr Jugendliche an der LEM u25 teilnehmen als an einer schwächer attraktiveren LEM der Männer. Zum Abschluss dankt der Spielleiter der LVM u16 den Helfern der Zeitung, Philipp Mai und Thomas Schreiber.

Steffen Kraus äußert die Meinung, dass wir in Bezug auf das Freizeitprogramm versuchen müssen, uns in die Kinder hineinzusetzen und ihnen die Meisterschaft in ihrer Ferienzeit zu einer Freude zu machen, was in keiner Weise damit verbunden sein muss, dass die schwache Qualität auf der Strecke bleibt – ganz im Gegenteil.

Paul Onasch bedankt sich für den regen Meinungsaustausch und spricht seinen Dank zum Abschluss auch noch dem Webmaster Gerd Zentgraf für die Ermöglichung der Internetpräsenz und der erneuten Einrichtung des Grußformulars, welches auch in diesem Jahr wieder von vielen Eltern, Freunden und Verwandten wahrgenommen wurde, aus.

TOP 6 – Posten der Schachjugend

Paul Onasch informiert die Anwesenden über die geplanten Veränderungen im Vorstand der Schachjugend. So soll wegen des erhöhten Aufwands und seiner Personalunion als Vorsitzender sowie Beauftragter für Leistungsschach ein 2. Vorsitzender in den Vorstand integriert werden. Der Vorstand hat die entsprechenden Änderungen in der Jugendordnung bereits als Antrag für die Jugendversammlung vorbereitet und schlägt Michael Ehlers wegen seiner Integration in das Team der Schachjugend, einer nicht notwendigen Einarbeitung in die Themengebiete und seiner Kontakte zur Deutschen Schachjugend sowie Landessportjugend als Kandidat für dieses Amt vor.

Im Spielausschuss wird es auch zwei Veränderungen geben müssen. Neben Philipp Maßloch, als Spielleiter LEM, wird auch Stefan Laqua, als Spielleiter des Landesschulschachpokals, nicht mehr zur Verfügung stehen können, da er ab Oktober ein auswärtiges Studium beginnen wird.

TOP 7 – Vorbereitung der Jugendversammlung/DSJ-Jugendversammlung

Zu Beginn dieses TOP diskutiert der Vorstand über die Anträge der Deutschen Schachjugend auf deren Jugendversammlung. Michael Ehlers wird als Vertreter Mecklenburg-Vorpommerns in Passau vor Ort sein und die Interessen unserer Schachjugend vertreten.

Nach der Abstimmung um 14.00 Uhr muss **Steffen Kraus** die Vorstandssitzung verlassen.

Im Anschluss gehen die Anwesenden gemeinsam die bereits fertig gestellten Anträge für die Jugendversammlung am 22.03.2009 in Güstrow durch. Über die Anträge wird diskutiert und an ihnen letzte Verbesserungen vorgenommen.

TOP 5 – Finanzen/Kontoverlegung

Egon Raitza stellt den Finanzbericht des Jahres 2008 vor, welcher mit einem Plus von rund 1.100 € abgeschlossen wurde. Wegen des Kaufs von digitalen Uhren für den Einsatz auf Turnieren beträgt der Kontostand zurzeit wegen der zusätzlichen Einnahmen aus den Startgeldern 820 €, von denen allerdings noch rund 600 € transferiert werden müssen.

Dem 1. Kassenprüfer Hans-Ernst Kirstein wurden die Kassenbücher bereits zur Kassenprüfung übergeben. Nach der Durchsicht durch den Schweriner Schachfreund wird auch der 2. Kassenprüfer Michael Ehlers die Kassenbücher kontrollieren.

Egon Raitza stellt zudem die Möglichkeit in Aussicht, die Mehrwertsteuer zurückzuerhalten.

Zum Abschluss stellt der Kassenwart die Umstellung des Finanzplans auf das System des Landesschachverbandes in Aussicht.

TOP 8 – Anträge an den Vorstand

Es liegen dem Vorstand keine Anträge vor.

TOP 9 – Sonstiges

Der Vorsitzende **Paul Onasch** bedankt sich noch einmal beim Schachfreund **Udo Haack** für die hervorragende Organisation der Regionalkonferenz. Er hofft auf ein baldiges Wiedersehen und verabschiedet sich bei den Anwesenden.

Paul Onasch
-Protokollführer-